



Modulhandbuch

Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften

Masterstudiengang: Angewandte Gesundheitswis- sensschaften

Stand: 09.10.2020

Inhalt

1. Einleitender Hinweis.....	2
2. Ziel des Studiengangs.....	3
3. Studienverlaufsplan.....	4
4. Studium im Wahlpflichtbereich	5
4.1 Wissenschaftliche Grundlagen im Wahlpflichtbereich	5
4.2 Forschungsprojekt im Wahlpflichtbereich	5
5. Grundlagenmodule.....	9
Forschungsmethoden I – Qualitative und quantitative Methoden.....	9
Forschungsmethoden II – Vertiefung und Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden in der Versorgungsforschung.....	11
Forschungsmethoden III – Reviews.....	14
Projekt-, Wissenschafts- und Lehrmanagement	16
Public Health	18
Gesundheitskommunikation	21
Reflexionsseminar zur Masterarbeit	25
6. Wahlpflichtmodule	27
Wissenschaftliche Grundlagen – Gesundheitsförderung und Prävention.....	27
Wissenschaftliches Projekt – Gesundheitsförderung und Prävention	30
Wissenschaftliche Grundlagen – Interprofessionelle Versorgung	33
Forschungsprojekt – Interprofessionelle Versorgung.....	36
7. Abschlussarbeit.....	38
Masterthesis.....	38

1. Einleitender Hinweis

Das Modulhandbuch wird von der Studiengangsleitung und sonstigen Verantwortlichen des Studiengangs erstellt. Es enthält u.a. Auszüge der Fachspezifischen Bestimmungen des Studiengangs „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ (Teil II der Prüfungsordnung). Diese Bereiche sind im Modulhandbuch blau hinterlegt und können nur durch Erlass einer neuen Prüfungsordnung geändert werden. Im Zweifel gelten die Angaben in der jeweils geltenden amtlich bekanntgemachten Version der Fachspezifischen Bestimmungen. Studierenden wird daher dringend geraten, sich neben dem Modulhandbuch mit den Regelungen der geltenden Rahmenprüfungsordnung sowie den geltenden Fachspezifischen Bestimmungen vertraut zu machen. Diese Hochschulsatzungen sind auf den Internetseiten der Hochschule im Bereich „Prüfungsamt“ oder im Bereich „Amtliche Bekanntmachungen“ einsehbar.

Es wird darauf hingewiesen, dass kurzfristige Änderungen der im Modulhandbuch genannten Prüfungsform und Dauer jeweils für ein Semester vorgenommen werden können, wenn der Prüfungsausschuss dies dem Prüfungsamt spätestens vier Wochen vor Beginn des Semesters, in dem die Prüfung stattfinden soll, in Textform anzeigt wird (vgl. § 3 Abs. 2 Fachspezifische Bestimmungen). Studierende sind aufgefordert, die entsprechenden Prüfungsaushänge zu beachten. Dort werden evtl. kurzfristig geänderte Prüfungsformen angezeigt.

Im Modulhandbuch wird für die Angabe der Leistungspunkte der Begriff Credit Point (CP) in Anlehnung an das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) Punktesystem verwendet.

2. Ziel des Studiengangs

Der Vollzeit-Masterstudiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften ist ein konsekutives, forschungsorientiertes Masterangebot mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Das Studium befähigt dazu, eigenständig zur qualitativen und kosteneffizienten Gestaltung und Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung beizutragen. Dazu bereitet das Studium auf komplexe operative, planerische, strategische und interprofessionelle Tätigkeiten im Gesundheitswesen vor. Absolvent*innen beherrschen das selbstständige und zielorientierte Bearbeiten von gesundheitsrelevanten Fragestellungen, insbesondere auch im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten. Sie sind in der Lage, Interventionen und Projekte zu konzipieren und durchzuführen, zu leiten, zu kontrollieren und zu evaluieren sowie die Ergebnisse zu kommunizieren. Sie verfügen insbesondere über Kenntnisse, vertieftes Wissen und Kompetenzen zu Forschungsmethoden, zum System der Gesundheitsversorgung, zu Interventionen und Maßnahmen auf verschiedenen Versorgungsebenen, zu interprofessionellem Handeln, zu Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitskommunikation sowie Formen des Projektmanagements. Auf dieser Grundlage beschreiben und analysieren sie versorgungsrelevante Zusammenhänge und sind fähig zur kritischen Reflexion und Diskussion ihrer Schlussfolgerungen.

Die Absolvent*innen des Masterstudienganges Angewandte Gesundheitswissenschaften an der Hochschule für Gesundheit arbeiten ferner mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitssystem zusammen und kennen die eigenen Kompetenzen und ihre Grenzen. Sie arbeiten in interprofessionellen Teams, berücksichtigen Organisationsstrukturen, kommunizieren ergebnisorientiert mit relevanten Akteuren im Versorgungssystem und tragen darüber zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens und des Versorgungssystems bei. Sie werden auf eine komplexe, wissenschaftliche, interdisziplinäre und planerische Versorgungstätigkeit und deren Bewertung u.a. in folgenden Institutionen und Bereichen vorbereitet:

- Öffentliche und private Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Forschende und entwickelnde Gesundheits- und Pharmaindustrie
- Gesundheitsbehörden und öffentliche Gesundheitsdienste
- Krankenversicherungen, Berufsgenossenschaften, Medizinische Dienste
- Ambulante und teil-/stationäre Gesundheits- und Versorgungs- bzw. Pflegeeinrichtungen
- Gesundheitskommunikation inkl. Gesundheitsberichterstattung, Beratung usw.
- Gesundheitsconsulting und -marketing.

3. Studienverlaufsplan

Modul	Modultitel	1	2	3	4
1. Semester					
AGW01	Forschungsmethoden I: Qualitative und quantitative Methoden	10			
AGW04	Projekt-, Wissenschafts- und Lehrmanagement	10			
AGW05	Public Health	10			
2. Semester					
AGW02	Forschungsmethoden II: Vertiefung und Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden in der Versorgungsforschung		10		
AGW06	Gesundheitskommunikation		10		
AGW07	Wissenschaftliche Grundlagen – Gesundheitsförderung und Prävention (AGW07a)		10		
	Wissenschaftliche Grundlagen – Interprofessionelle Versorgung (AGW07b)				
3. Semester					
AGW03	Forschungsmethoden III: Reviews			10	
AGW08	Forschungsprojekt – Gesundheitsförderung und Prävention (AGW08a)			20	
	Forschungsprojekt – Interprofessionelle Versorgung (AGW08b)				
4. Semester					
AGW09	Masterkolloquium				5
AGW10	Masterthesis				25
Summe ECTS		30	30	30	30
Summe Prüfungen		3	3	2	2

4. Studium im Wahlpflichtbereich

Der Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften bietet die Möglichkeit einer fachlichen Vertiefung durch den Wahlpflichtbereich in den folgenden Bereichen:

1. Gesundheitsförderung und Prävention oder
2. Interprofessionelle Versorgung

Innerhalb des Wahlpflichtbereichs werden entsprechende Lehrveranstaltungen und Prüfungen in den wissenschaftlichen Grundlagen und Forschungsprojekten angeboten. Die Belegung eines durchgehenden Wahlpflichtbereichs wird auf dem Transcript of Records eingetragen, wenn das durchgeführte Forschungsprojekt demselben Wahlpflichtbereich zugeordnet ist wie die absolvierten wissenschaftlichen Grundlagen. Das Studium kann ebenfalls erfolgreich absolviert werden, wenn die Wahlpflichtbereiche gewechselt werden. In diesem Fall erfolgt kein gesonderter Eintrag auf dem Transcript of Records.

4.1 Wissenschaftliche Grundlagen im Wahlpflichtbereich

Die Festlegung und die Einschreibung in einen Wahlpflichtbereich erfolgt zu Beginn des zweiten Semesters. Folgende Wahlpflichtbereiche im Umfang von je 10 CP und 6 SWS pro Woche werden angeboten:

- AGW07a: Wissenschaftliche Grundlagen – Gesundheitsförderung und Prävention und
- AGW07b: Wissenschaftliche Grundlagen – Interprofessionelle Versorgung.

Qualifikationsziele und Kompetenzen

Das wissenschaftliche Grundlagenmodul vermittelt und vertieft Kenntnisse im Wahlpflichtbereich. Studierende recherchieren, lesen und verstehen relevante Fachliteratur, ordnen geeignete Quellen kritisch in ihren Kenntnisstand ein, erschließen offene Fragen aus bisherigen Diskussionslinien und nutzen diese für eigene wissenschaftliche Fragestellungen.

Ausgehend von der im Wahlpflichtbereich erworbenen Qualifikation werden Studierende für Handlungsbedarfe in der Gesundheitsversorgung ihres Feldes sensibilisiert. Sie können die Aussagekraft und Reichweite von Theorien, Ansätzen, Strategien und publizierten Forschungsergebnissen kritisch bewerten sowie Konsequenzen für die Forschung und die Praxis ableiten. Die erlernten themenspezifischen Ansätze können sie in Wissenschaft und Praxis anwenden und sind in der Lage, diese im Projektmodul methodisch und fachlich zu nutzen.

4.2 Forschungsprojekt im Wahlpflichtbereich

Die Forschungsprojekte werden im zweiten Wahlpflichtmodul (AGW08) den gleichen Wahlpflichtbereichen wie die Wissenschaftlichen Grundlagen (AGW07) zugeordnet.

- AGW08a: Forschungsprojekt – Gesundheitsförderung und Prävention und
- AGW08b: Forschungsprojekt – Interprofessionelle Versorgung.

Die konkreten Forschungsprojekte zu den beiden Bereichen „Gesundheitsförderung und Prävention“ und „Interprofessionelle Versorgung“, die in dem jeweils folgenden Wintersemester angeboten werden, werden auf der Lernplattform Moodle des Studiengangs veröffentlicht.

Projektwahl (organisatorisch)

Die Festlegung und das Einschreiben in ein Forschungsprojekt erfolgt zum Ende des zweiten Semesters. Die Auswahl der Projekte erfolgt grundsätzlich nach Interesse der Studierenden. Die Zuordnung von Studierenden zu bestimmten Projekten erfolgt durch ein strukturiertes Auswahlverfahren, wenn durch zu geringe Interessenten*innen- und Teilnehmer*innenzahlen Projekte nicht stattfinden können oder wenn Projekte eine zu hohe Teilnehmer*innenzahl haben. Die Auswahl und Zuordnung rund um das Projektmodul erfolgt nach folgendem Verfahren:

Professor*innen reichen Forschungsprojektideen für den Masterstudiengang ein. Das Forschungsprojekt und die Lernziele im Projekt werden darin beschrieben, so dass sich die Studierenden ein Bild über die Angebote machen können.

1. Die Studiengangskoordinatorin sammelt die Projektideen und ordnet sie in einer Liste den Wahlpflichtbereichen zu.
2. Projektideen liegen bis zum Ende des zweiten Semesters vor.
3. Die Studierenden wählen Projekte aus und geben eine Rangfolge vor: 1. Wunsch, 2. Wunsch, 3. Wunsch. Die Abstimmung erfolgt elektronisch.
4. Die Studiengangskoordinatorin wertet die Studierendenwünsche aus und informiert die Studierenden, in welchem Projekt sie mitarbeiten können.
5. Die Studiengangskoordinatorin informiert die Lehrenden über die Projektwahl und teilt den Lehrenden die Anzahl und die Projektteilnehmer*innen mit.
6. Projektveranstaltungen (Projektleiter*innen-Treffen und Gruppenarbeitstreffen) finden regelmäßig an festen Terminen statt. Hierfür werden im Studiengang zeitliche Freiräume geschaffen.

Im Folgenden wird das Verfahren zur Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Projekte detailliert beschreiben:

1. Alle Studierenden kommen in das Projekt ihrer ersten Wahl, soweit die jeweilige Mindestteilnehmer*innenzahl erreicht wird.
2. Es wird überprüft, ob die Mindest- und Höchstzahl der Studierenden laut jeweiligem Projektaushang eingehalten werden.
3. Werden Mindest- und Höchstteilnehmer*innenzahlen nicht unter- bzw. überschritten, so ist das Verfahren abgeschlossen und alle Studierenden haben ihr Wunschprojekt.
4. Wird in einem Projekt die Höchstteilnehmer*innenzahl überschritten, so wird gelöst, welche Studierenden in dem Projekt bleiben können. Diejenigen, die nicht bleiben können, werden nach ihrer Zweitwahl auf die Projekte verteilt. Dies wird mit allen Projekten durchgeführt, bei denen die Höchstzahl überschritten ist.
5. Es wird wiederum überprüft, ob die Mindest- und Höchstzahl der Studierenden laut jeweiligem Projektaushang eingehalten werden.
6. Ist das der Fall, so ist das Verfahren abgeschlossen und alle Studierenden haben ein Projekt.
7. Wird nach Zweitwahl in einem Projekt die Höchstteilnehmer*innenzahl überschritten, so wird wiederum gelöst, welche Studierenden in dem Projekt bleiben können. Diejenigen, die nicht bleiben können, werden nach ihrer Drittwahl auf die Projekte verteilt. Dies wird mit allen Projekten durchgeführt, bei denen die Höchstzahl überschritten ist.
8. Es wird wiederum überprüft, ob die Mindest- und Höchstzahl der Studierenden laut jeweiligem Projektaushang eingehalten werden.

9. Wird in einem Projekt die Mindestteilnehmer*innenzahl unterschritten, findet das Projekt nicht statt. Die Studierenden werden nach ihrer Zweit- und Drittwahl auf die anderen Projekte verteilt.
10. Wird nach Schritt 9 in einem Projekt die Höchstteilnehmer*innenzahl überschritten, so werden Einzelfallentscheidungen getroffen, so dass alle Studierenden je einem Projekt zugeordnet werden.

Projektleiter*innen teilen zudem notwendige wissenschaftliche Vorkenntnisse, die für ihr Projekt notwendig sind, den Modulverantwortlichen der wissenschaftlichen Grundlagenmodule (AGW07) mit. Entsprechende Inhalte werden in der Lehre der Grundlagenmodule berücksichtigt.

Strukturierte Gruppenarbeitszeit und Selbstlernzeit im Projektstudium

Die Projektmodule beinhalten Projektleiter*innen- und Meilensteintreffen (Kontaktzeit mit den Projektleiter*innen), Gruppenarbeitszeit (Präsenzzeit ohne Projektleiter*innen) und Selbstlernzeit (vgl. Modulbeschreibung). Die Projektleiter*innen- und Meilensteintreffen finden wöchentlich statt. Es wird der aktuelle Stand des Projektes berichtet, neue Arbeitspakete für die kommende Woche identifiziert und Aufträge für die Gruppenarbeitsphasen formuliert. Die inhaltliche Ausgestaltung der Projektleiter*innen- und Meilensteintreffen liegt in der Verantwortung der Projektleitung. Angelehnt an die Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts wird folgender Semesterarbeitsplan vorgeschlagen:

1. Konkretisierung des Themas und des Projektes
2. Entwicklung vorläufiger Fragestellungen
3. Erstellung eines vorläufigen Arbeits- und Zeitplans
4. Entwicklung einer Recherchestrategie, Klärung geeigneter Datenbanken
5. Entwicklung von Teilfragestellungen, Festlegung und Formulierung von Arbeitspaketen
6. Festlegung der Methodik (Identifikation geeigneter Messverfahren und -instrumente)
7. Ggf. Erarbeitung eines Erhebungsinstruments (Paper-Pencil oder Online)
8. Stichprobenziehung und Auswahlverfahren, Probandenauswahl und Aufklärung – bei klinischer Studie: Erarbeitung des Studienprotokolls, Einholen Ethikvotum, Überarbeitung der Forschungsstrategie
9. Datenerhebung, ggf. Nachfassaktion
10. Datenanalyse, Vertiefung der Verfahren
11. Reflexion und Diskussion der Ergebnisse
12. Abschlussbericht
13. Auswahl der Themen für eine Poster- oder Symposiumpräsentation
14. Vorbereitung Abschlusspräsentation
15. Abschlusspräsentation, Evaluation
16. Klärung/Systematisierung offener Fragen und weiterer Forschungsbedarfe

Die Projektgruppe organisiert sich eigenständig, um Arbeitsschritte zu identifizieren und zu priorisieren sowie Diskussions- und Reflexionsrunden zum Projekt in der Projektgruppe zu gestalten. Die Gruppenarbeitszeit wird in der Stundenplanung mit einem wöchentlichen Zeitfenster im Umfang von 6 Stunden berücksichtigt. In der Gruppenarbeitszeit erarbeiten Studierende die in den Projektleiter*innen- und Meilensteintreffen vereinbarten Arbeitspakete, diskutieren den Arbeitsstand, wägen Alternativen ab und systematisieren Zwischenergebnisse. Des Weiteren sollen die Studierenden die Ergebnisse ihrer Selbst- und Gruppenarbeitszeit schriftlich festhalten und knappe Zwischenberichte bzw. Präsentationen für die Projektleiter*innen-

und Meilensteintreffen anfertigen. Die Lehrenden unterstützen die Studierenden in den Gruppenarbeitszeiten nach Bedarf online und/oder im Rahmen von Sprechstunden.

In der Selbstlernzeit führen die Studierenden u.a. Fachrecherchen durch und bereiten Präsenz- und Gruppenarbeitszeiten vor und nach. Sie berücksichtigen die Rückmeldungen aus Projektleiter*innen- und Meilensteintreffen und bereiten Berichte für die künftigen Projektleiter*innen- und Meilensteintreffen vor. Die Selbstlernzeit dient auch der Vorbereitung auf die Prüfungsleistung im Projektmodul (z.B. Hausarbeit in Form eines Projektportfolios oder -berichts).

Qualifikationsziele und Kompetenzen

Das Projektmodul erweitert und vertieft anwendungsorientiert die bisher vermittelten forschungsmethodischen und wissenschaftlichen Grundlagenmodule des Masters. Der erworbene Kenntnisstand wird in einem gesundheitswissenschaftlichen Forschungsprojekt in dem gewählten Wahlpflichtbereich zusammengeführt und angewendet.

Die Studierenden recherchieren, lesen und verstehen eigenständig Fachliteratur für forschungsrelevante Fragestellungen. Sie ordnen geeignete Quellen kritisch in den Forschungsstand ein, erschließen offene Fragen aus bisherigen Diskussionslinien und nutzen diese für eigene wissenschaftliche Fragestellungen.

Sie fassen den Forschungsstand komprimiert und kritisch zusammen, weisen auf mögliche Forschungsprojekte in ihrem Wahlpflichtbereich hin und illustrieren diese.

Die Studierenden sind in der Lage, einen klinischen oder gesundheitswissenschaftlichen Projektplan nach initialer Unterstützung weitgehend selbstständig anzufertigen und das entsprechende Projekt umzusetzen und auszuwerten. Bei der Durchführung des Projektes werden fach- und methodenbezogenen Kompetenzen, die im Studienverlauf vermittelt werden, angewendet und exemplarisch erprobt. Die Studierenden können Techniken der Versuchsdurchführung unter Beachtung von Objektivitäts-, Reliabilitäts- und Validitätskriterien korrekt umsetzen und beurteilen. Sie analysieren und strukturieren komplexe Aufgaben- bzw. Problemstellungen weitgehend selbstständig und erarbeiten hierfür geeignete Lösungen. Sie können inhaltliche und statistische Hypothesen bezüglich dieses Projektes bilden und diese Hypothesen nach Abschluss des Projektes begründet verifizieren oder falsifizieren. Die Studierenden sind in der Lage, ihre Forschungsergebnisse in Hinblick auf den aktuellen Stand der Literatur zu präsentieren und diskutieren.

Die Studierenden können ihre Position in verschiedenen Arbeitsformen, z.B. während der strukturierten Gruppenarbeitsphase, beschreiben und rechtfertigen. Sie gehen in der Projektarbeit mit Studienteilnehmer*innen oder Patienten*innen respektvoll um und können ihr eigenes Handeln kritisch – auch nach ethischen Aspekten – reflektieren und bewerten.

5. Grundlagenmodule

Modul: AGW01	Modultitel: Forschungsmethoden I – Qualitative und quantitative Methoden	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Michael Schuler		
Qualifikationsstufe: Master of Science	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Präsenzzeit: 90 Stunden
		Selbstlernzeit: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 6 SWS	Teilnahmevoraussetzung: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Wissen und Verstehen Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden. Sie identifizieren deren Anwendung in der Fachliteratur und können fortgeschrittene Verfahren exemplarisch nachvollziehen. Die Studierenden interpretieren und beurteilen quantitative und qualitative Forschungsmethoden, Erhebungsinstrumente und -techniken in Bezug auf deren Einsatzmöglichkeiten und die Aussagekraft für wissenschaftliche Fragestellungen. Sie sind in der Lage, Vor- und Nachteile der Methoden vergleichend gegenüberzustellen und zu begründen. Sie haben ein Verständnis von statistischen und epidemiologischen Maßen sowie quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Analyseverfahren im Kontext der angewandten Gesundheitswissenschaften.	
	Wissenserschließung (Können) Die Studierenden sind in der Lage, Anwendung und Nutzen evidenzbasierten Arbeitens in Wissenschaft und Praxis sowie Schritte zur Gewinnung externer Evidenz zu erkennen, wissenschaftliche Standards an konkreten Problemstellungen anzuwenden und bei Bedarf zu modifizieren. Studierende wenden einschlägige Software zur Datenanalyse an konkreten Beispielen an. Sie analysieren die Struktur von Datensätzen und erklären potenzielle Fehlerquellen. Sie können die Aussagekraft von Ergebnissen vor dem Hintergrund verwendeter Methoden kritisch bewerten, Alternativen aufzeigen, Schlussfolgerungen für Wissenschaft und Praxis entwickeln, sowie Ergebnisse für eine fachliche Diskussion aufbereiten.	
Inhalte des Moduls:	In diesem Pflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet:	

	Quantitative Forschungsmethoden • Planung und Durchführung quantitativer empirischer Erhebungen • Vertiefung deskriptive Verfahren • Epidemiologische Risikoschätzer, ihre Bedeutung und daraus gewinnbare Aussagen • Parametrische und nicht-parametrische Inferenzstatistik / Testverfahren • Verwendung von Analysesoftware (z.B. Excel, SPSS, R) Qualitative Forschungsmethoden • Methodologie und Standards qualitativer Sozialforschung • Stationen im Forschungsprozess (u.a. Feldzugang, Sampling, Forschungsethik und Datenschutz, Transkription) • Methoden der Datenerhebung (Interview, Gruppendiskussion, Beobachtung, etc.) • Methoden der Dateninterpretation (Inhaltsanalyse, Hermeneutik, Sequenzanalyse etc.) • Computergestützte Analyseverfahren (MAXQDA) • Themensuche und -präzisierung, Fragestellung, Informationsgewinnung, Critical Appraisal, Umsetzung und Selbstevaluation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, problemorientiertes und forschendes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Klausur.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW Erfolgreicher Modulabschluss wird für die Module AGW02, AGW03, AGW08 und AGW10 empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2002). <i>Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Berlin u. a.: Springer. Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) (Hrsg.) (1997). <i>Richtlinien zur Manuskriptgestaltung</i>. Göttingen: Hogrefe. Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2011). <i>Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch; mit Online-Materialien</i> (2., korrigierte Aufl.). Weinheim u.a.: Beltz. Holling, H., & Gediga, G. (2016). <i>Statistik–Testverfahren</i>. Hogrefe Verlag.

	ihre Anwendung. Methodische Aspekte der Entwicklung von Erhebungs-Instrumenten und ihrer Anwendung werden diskutiert und an Beispielen kritisch gegenübergestellt. Sie wissen um die Bedeutung von Forschungsgruppen im Interpretationsprozess qualitativer Daten. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden können zu beforschende Fragestellungen angewandter Gesundheitswissenschaften methodisch umsetzen und Entscheidungen im Forschungsprozess reflektieren. Die Studierenden wählen und begründen in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung geeignete Erhebungs- und Analysemethoden und setzen die Datenerhebung und -analyse selbstständig von der Planung bis zur Auswertung um. Sie sind entsprechend in der Lage, wissenschaftliche Standards auf konkrete Problemstellungen zu übertragen, anzuwenden und zu modifizieren. Hierzu bedienen sie sich geeigneter Software und wenden sie an geeigneten Datensätzen an. Sie können die Aussagekraft ihrer Ergebnisse kritisch bewerten, Schlussfolgerungen für Wissenschaft und Praxis entwickeln, Ergebnisse aufbereiten, in einer fachlichen Diskussion präsentieren und verteidigen.
Inhalte des Moduls:	Quantitative Forschung • Allgemeine lineare Modelle ohne und mit Messwiederholung • Lineare und logistische Regressionsanalyse • Multivariate Verfahren • Mehrebenenanalyse • Fragebogenkonstruktion / Diagnostische Tests • Sekundärdatenanalyse Qualitative Forschung • Vertiefung und Ergänzung methodischer Fragestellungen (z.B. Herausforderungen Interkulturalität, Prinzipien partizipativer Forschung, Fokusgruppen etc.) • Methodische Umsetzung konkreter Forschungsfragen • Datenauswertung: Interpretationsgruppe für qualitative Daten (Interview, Gruppendiskussion, Beobachtung etc.) Mixed-Methods-Ansatz • Bedeutung des Mixed-Methods-Ansatzes in den Gesundheitswissenschaften • Mehrwert der zielgerichteten Verzahnung qualitativer und quantitativer Methoden
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, Problemorientiertes Lernen mit Diskussion

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung)¹:	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Klausur.
Verwendbarkeit des Moduls	Erfolgreicher Modulabschluss wird für die Module AGW03, AGW08, AGW09 und AGW10 empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Bethmann, S. (2019). Methoden als Problemlöser. Wegweiser für die qualitative Forschungspraxis. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa Kleemann, F.; Krähnke, U.; Matuschek, I. (2013). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens. Wiesbaden:Springer VS Kruse, J. (2014). Qualitative Interviewforschung. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa Küsters, Y. (2006). Narrative Interviews. Grundlagen und Anwendungen. Wiesbaden:Springer VS Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin u. a.: Springer. Holling, H., & Gediga, G. (2016). Statistik–Testverfahren. Hogrefe Verlag. Kuckartz, U. (2014). Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Springer-Verlag. Leonhart, R. (2013). Lehrbuch Statistik: Einstieg und Vertiefung (3., überarb. und erw. Aufl.). Bern: Huber. Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2010). Qualitative Sozialforschung: ein Arbeitsbuch (3. korrigierte Aufl.). München: Oldenbourg Rosenthal, G. (2015). Interpretative Sozialforschung: eine Einführung (5. Aktualisierte und ergänzte Auflage). Weinheim, Basel: Beltz, Juventa Swart, E., Gothe, H., Geyer, S., Jaunzeme, J., Maier, B., Grobe, T. G., & Ihle, P. (2015). Gute Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS): Leitlinien und Empfehlungen. Das Gesundheitswesen, 77(02), 120-126. Weitere Fachliteratur kann durch die Lehrenden bekanntgegeben werden.

Modul: AGW03		Modultitel: Forschungsmethoden III – Reviews	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sven Dieterich			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Präsenzzeit (gesamt): 90 Stunden
			Selbstlernzeit: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 6 SWS		Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Modulabschlüsse AGW01 und AGW02 werden empfohlen.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse von Review-Verfahren. Sie verstehen verschiedene methodische Ansätze und können Vor- und Nachteile an Beispielen aus der Fachliteratur erläutern. Sie sind in der Lage, selbstständig und systematisch aus wissenschaftlichen Fachdatenbanken Daten zur Eignung und Wirksamkeit gesundheitsbezogener Interventionen zu gewinnen und diese für einen Review-Prozess zusammenzufassen. Auf dieser Grundlage formulieren sie die Planung im Review-Prozess und umschreiben das weitere Vorgehen am Beispiel. Sie erläutern Fachbegriffe und Problemfelder im Kontext von Metaanalysen und systematischen Reviews.	
		Wissenserschließung (Können) Die Studierenden wählen entsprechend der Anwendungsfelder geeignete Reviewmethoden und setzen Forschungsvorhaben selbstständig von der Planung bis zur Auswertung um. Sie sind in der Lage, Anwendung und Nutzen evidenzbasierten Arbeitens in verschiedenen Feldern der gesundheitlichen Versorgung zu erkennen und wissenschaftliche Standards auf konkrete Problemstellungen zu übertragen, anzuwenden und zu modifizieren. Sie planen eine Metaanalyse, setzen die wesentlichen Schritte zur Erstellung selbstständig um und stellen die Ergebnisse begründet dar. Dabei erläutern sie Problemstellungen der methodischen Qualität und ziehen Schlussfolgerungen für die weitere Anwendung.	
		Sie können die Aussagekraft ihrer Ergebnisse kritisch bewerten, Anwendungsbezüge für die Versorgungspraxis darstellen und Ergebnisse aufbereiten, in einer fachlichen Diskussion präsentieren und verteidigen.	
Inhalte des Moduls:		• Rapid Reviews	

	• Systematische Reviews • Metaanalysen • GRADE-Guidelines; • PRISMA-Statement • Softwareunterstützung (Review Manager, GRADEpro, R)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, Problemorientiertes Lernen mit Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung)¹:	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Hausarbeit.
Verwendbarkeit des Moduls	Erfolgreicher Modulabschluss wird für den Besuch der Module AGW09 und AGW10 empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Borenstein, M., Hedges, L. V., Higgins, J. P. T., & Rothstein, H. R. (2009). Introduction to meta-analysis. Chichester: Wiley. Döring N., Bortz J. (2016) Metaanalyse. In: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer-Lehrbuch. Springer, Berlin, Heidelberg. Higgins, J. P., & Green, S. (Eds.). (2011). Cochrane handbook for systematic reviews of interventions (Vol. 4). John Wiley & Sons. Langer, G., Meerpohl, J. J., Perleth, M., Gartlehner, G., Kaminski-Hartenthaler, A., & Schünemann, H. (2012). GRADE Guidelines: 1. Introduction–GRADE evidence profiles and summary of findings tables. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 106(5), 357-368. Moher, D., Liberati, A., Tetzlaff, J., Altman, G. (2011). Bevorzugte Report Items für systematische Übersichten und Meta-Analysen: Das PRISMA-Statement. Dtsch med Wochenschr 2011; 136(15): e25-e25. Schünemann, H. (2009). Integrative Beurteilung der Evidenz im Gesundheitswesen: das GRADE System. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 103(5), 261-268. Schwarzer, G., Carpenter, J. R., & Rücker, G. (2015). Meta- Analysis with R. Berlin & Heidelberg: Springer. Tricco, A.C., Langlois, E.V., Straus, S.E. (2017). Rapid reviews to strengthen health policy and systems: a practical guide. Geneva: World Health Organization. Weitere Fachliteratur kann durch die Lehrenden bekanntgegeben werden.

Modul: AGW04		Modultitel: Projekt-, Wissenschafts- und Lehrmanagement	
Modulverantwortung: Prof.in Dr.in Eike Quilling			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Präsenzzeit: 90 Stunden
			Selbstlernzeit: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 6 SWS		Teilnahmevoraussetzung: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen Die Studierenden identifizieren und definieren relevante Begriffe des Projektmanagements. Zudem erkennen und bestimmen sie die Ziele, die Bedeutung, die Entwicklung und die Methoden des Projektmanagements. Sie wissen die grundlegenden theoretischen Positionen des Team- und Konfliktmanagements. Die Studierenden erläutern das Management des Problemlösungsprozesses innerhalb eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts im Gesundheitswesen und stellen es anhand eines Beispiels dar. Erfolgs- und Misserfolgskriterien beim Projektmanagement identifizieren und interpretieren die Studierenden eigenständig. Ferner verstehen sie die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten von den einzelnen Personen, die im Projekt tätig sind. Die Studierenden haben einen Überblick über didaktische Grundlagen. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden sind in der Lage, die systematische Handhabung und die Führung eines Forschungsprozesses anzuwenden, zu praktizieren und zukünftig eigene Projekte anzubahnen. Für die Strukturierung und Protokollierung eines Beispielprojektes nutzen sie digital gestützte Programme und illustrieren die unterschiedlichen Stationen eines Projekts. Die Schritte der Projektplanung, -realisierung, -kontrolle, -steuerung und -evaluation erkennen, koordinieren und überprüfen die Studierenden eigenständig. Sie sind in der Lage, relevante Projektdokumente (z.B. Projektauftrag, Ablauf- und Meilensteinpläne, Berichterstattung) zu erstellen und zu bewerten. Die Studierenden gestalten ihre eigene Rolle innerhalb eines Projektteams in einer respektvollen Art und Weise aus und koordinieren ihr Handeln selbstständig. Sie stufen ihre Kommunikationskompetenzen kritisch ein und bewerten diese. Für die eigenen Handlungsstrategien übernehmen die Studierenden Verantwortung und stehen dafür ein. Die Studierenden sind in der Lage Lehrveranstaltungen zu konzipieren und vorzubereiten.	

	Burghardt, M.H. (2013). <i>Einführung in Projektmanagement: Definition, Planung, Kontrolle, Abschluss</i> (6., überarbeitete Aufl.). Erlangen: Publics Publishing. Cronenbroeck, W. (2004). <i>Handbuch Internationales Projektmanagement</i>. Berlin: Cornelsen. Drews, G. & Hillebrand, N. (2007). <i>Lexikon der Projektmanagementmethoden</i>. Haufe. Grossmann, R., & Scala, K. (2006). <i>Gesundheit durch Projekte fördern: Ein Konzept zur Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung und Projektmanagement</i> (4. Aufl.). Weinheim, München: Juventa. Hemmrich, A., & Harrant, H. (2011). <i>Projektmanagement: In 7 Schritten zum Erfolg</i> (3. Aufl.). München: Carl Hanser Verlag. Litke, H.-D. (Hrsg.). (2005). <i>Projektmanagement: Handbuch für die Praxis</i>. München: Carl Hanser Verlag. Olfert, K. (Hrsg.). (2014). <i>Projektmanagement</i> (9., aktualisierte Aufl.). Herne: NWB Verlag. Patzak, G., & Rattay, G. (2014). <i>Projektmanagement: Projekte, Projektportfolios, Programme und projektorientierte Unternehmen</i> (6., aktualisierte Aufl.). Wien: Linde Verlag. Schmidt, S. (2011). <i>Anpacken: Projektmanagement in Gesundheitsberufen</i>. Berlin, Heidelberg: Springer. Wastian, M & Braumandl, M. & von Rosenstiel, L. (2012). <i>Angewandte Psychologie für das Projektmanagement. Ein Praxisbuch für die erfolgreiche Projektleitung</i>. Springer. Weitere Fachliteratur wird durch die Lehrenden angegeben.
--	--

Modul: AGW05	Modultitel: Public Health	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sven Dieterich		
Qualifikationsstufe: Master of Science	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Präsenzzeit: 90 Stunden
		Selbstlernzeit: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 6 SWS	Teilnahmevoraussetzung: keine	Sprache: deutsch

Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Wissen und Verstehen Die Studierenden beschreiben die Versorgung im Gesundheitswesen als dynamische Handlungsfelder für Health Care Professionals. Vor diesem Hintergrund haben sie Kenntnisse zentraler Ansätze, Methoden und Strategien zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung im weitesten Sinne und erkennen die Möglichkeiten zu deren Weiterentwicklung. Die Studierenden identifizieren Determinanten von Gesundheit auf individueller und auf Bevölkerungsebene. Sie sind in der Lage, zentrale Ansatzpunkte für komplexe gesundheitsrelevante Interventionen darzustellen und diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit einzuordnen und zu bewerten. Dabei nehmen sie sowohl individuumsbezogene, gruppenbezogene oder populationsbezogene Aspekte in den Blick. Sie erklären Steuerungsprobleme im Gesundheitswesen und wägen Lösungsansätze im gesundheitspolitischen Kontext und vor dem Hintergrund des internationalen Vergleichs von Gesundheitssystemen ab. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden können verschiedene Perspektiven von Akteuren im Gesundheitssystem einnehmen und kritisch diskutieren. Sie bewerten verschiedene Versorgungsleistungen und -lagen auf der Grundlage methodischer Ansätze von Evidence based Public Health kritisch. Sie analysieren Über-, Unter- oder Fehlversorgung und ziehen Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Versorgungsplanung auf individueller, institutioneller oder Systemebene. Die Studierenden entwerfen Konzepte gesundheitsbezogener Maßnahmen unter Berücksichtigung der interprofessionellen Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und aus einer mehrdimensionalen Perspektive heraus. Sie bewerten die Qualität von Versorgungsleistungen und ihren jeweiligen Output, ihr Outcome und ihren Impact. Dabei integrieren sie Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements. Sie sind in der Lage Qualitätssicherungsmaßnahmen zu planen und können Instrumente zielgerichtet einsetzen. Sie richten ihre Aktivitäten an gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen aus und evaluieren Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Qualität von (komplexen) Interventionen vor dem Hintergrund von vorhandenen Ressourcen, Werten und Interessen. Die Studierenden sind in der Lage ihre eigene professionelle Position in fachspezifischen Kontexten darzustellen und zu verteidigen.
Inhalte des Moduls:	In diesem Pflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet: • Public Health Handlungsfelder und Disziplinen • Evidence-based Public Health • Demographie • Gesundheitsberichterstattung • Epidemiologische Grundlagen • Gesundheitsökonomische Methoden

	Schwartz, F.W., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M.L., Busse, R. & Schneider, N. (2012). <i>Public Health - Gesundheit und Gesundheitswesen</i>. München: Urban Fischer. Wasem, J., Staudt, S. & Matusiewicz, D. (2013). <i>Medizinmanagement</i>. Berlin: MWV. Weitere Fachliteratur wird durch die Lehrenden angegeben.
--	---

Modul: AGW06		Modultitel: Gesundheitskommunikation	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Sascha Sommer			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Sommersemester	
Leistungspunkte (Credits): 10 CP		Modulart: Pflichtmodul	
		Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	
		Präsenzzeit: 90 Stunden	
		Selbstlernzeit: 210 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 6 SWS		Teilnahmevoraussetzung: keine	
Sprache: deutsch			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen Studierende kennen und verstehen die Grundlagen der Gesundheitskommunikation bzw. der Health Communication. Sie befasst sich mit der Vermittlung sowie dem Austausch von gesundheits- und krankheitsbezogenen Erkenntnissen, Informationen, Meinungen und Emotionen. Sie kann sich an einzelne Personen, an Personengruppen und/oder an sehr weite Personenkreise (Bevölkerung) richten. Gesundheitskommunikation ist ein interprofessionelles Handlungsfeld, in dem Gesundheitswissenschaften mit Kommunikations- und Medienwissenschaften zusammenwirken. Studierende verstehen, dass Gesundheitskommunikation nach ihren Ebenen und Zielen differenziert wird. Im Versorgungsprozess erfolgt auf der Mikroebene regelmäßig direkte interpersonale Kommunikation mit Patient*innen bzw. Klient*innen, bspw. im Zuge von gesundheitsbezogenen Entscheidungsfindungen oder im Rahmen von Beratungen zu Gesundheitsförderung und Prävention. Auf der Mesoebene erfolgt Gesundheitskommunikation durch und/oder in Organisationen und Settings wie bspw. Unternehmen, Krankenversicherungen, Schulen, Pflege- oder Wohlfahrtseinrichtungen oder der Selbsthilfe. Sie kann einerseits intern in der Organisation erfolgen (bspw. im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung) oder sich extern an Personengruppen wie bspw. die Mitglieder einer Krankenversicherung wenden. Auf der Makroebene richtet sich Gesundheitskommunikation an	

	sehr weite Personenkreise, bspw. im Rahmen von groß angelegten Kampagnen zur Förderung von gesundheitsorientiertem Verhalten in Bevölkerungsgruppen. Studierende kennen und verstehen die psychologischen, soziologischen und philosophischen Grundlagen sowie kommunikations- und medientheoretische Bezüge der Gesundheitskommunikation. Inhalte bzw. Botschaften sind bedarfsorientiert und adressat*innenspezifisch zu formulieren und zu kommunizieren. Dabei ist u. a. auch die Auswahl der adäquaten Medien von großer Relevanz. Neue mobile und Online-Formate der digitalen Gesundheitskommunikation, wie bspw. über Social Media - Plattformen, gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Durch dieses Pflichtmodul erhalten Studierende vertiefte Kenntnisse und Wissen über wissenschaftlich fundierte Konzepte, Theorien und Methoden der Gesundheitskommunikation, die durch die Belegung der WP-Module sinnvoll ergänzt werden. Zur Förderung gesundheitsbezogener Lebensqualität, die auch in den WP-Modulen von Bedeutung ist, ordnen sie diese vergleichend ein. Sie verstehen dazu u. a. ausgewählte kommunikationswissenschaftliche, medienwissenschaftliche, psycholinguistische, neurolinguistische und systemisch orientierte Ansätze. Anforderungen und Bedarfe von vulnerablen Personen-/gruppen bzw. Populationen finden besondere Berücksichtigung. Studierende verfügen dazu über vertiefte Kenntnisse zu kommunikationsbezogenen Barrieren und Förderfaktoren für die gesellschaftliche Teilhabe und Lebensqualität. Die Rolle von Sprache und Kommunikation wird in Beziehung zu den Gesundheitsproblemen und Bedürfnissen spezifischer vulnerabler Personen- und Personengruppen erarbeitet. Bio-psycho-soziale und an der ICF orientierte Konzepte von Gesundheit und Krankheit werden vergleichend beurteilt. Dies führt - auch modulübergreifend - zum kritisch reflektierten Verständnis der Zusammenhänge zwischen Gesundheitskommunikation, Aktivität, Partizipation und Lebensqualität. Die Studierenden verfügen insgesamt über vertieftes Wissen über die Voraussetzungen für gelingende Gesundheitskommunikation in der nutzer*innenorientierten Gesundheitsversorgung. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden reflektieren vorhandene Konzepte kritisch nach wissenschaftlichen Standards und ziehen Schlussfolgerungen für die Praxis. Sie sind in der Lage, Gesundheitskommunikation im Rahmen von Behandlung, Beratung, Prävention, Gesundheitsförderung usw. mit Bezug zu wissenschaftlicher Evidenz zu gestalten und zu evaluieren. Dabei werden Konzepte, Theorien und Statistiken sowie Methoden und Erkenntnisse zur gesundheitsbezogenen Lebensqualität prinzipiell berücksichtigt und integriert. Stärken, Schwächen, Chancen sowie Risiken verschiedener Kommunikationsoptionen werden
--	--

	identifiziert, formuliert und analysiert. In diesem Prozess findet die Gesundheitskommunikation mit und die Information von vulnerablen Personen und/oder spezifischen (Adressat*innen-)Gruppen besondere Berücksichtigung. Ihre Lebens- und Bedarfslagen werden in biopsycho-sozialen Dimensionen analysiert, um daraus konkrete Vorgehensweisen abzuleiten. Interkulturelle Aspekte und Sprachbarrieren werden sensibel beachtet und in die Konzeption einbezogen.
Inhalte des Moduls:	In diesem Pflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet: • Sprache und Kommunikation in der Gesundheitsversorgung • Ansätze und Handlungsfelder der Gesundheitskommunikation • Akteure der Gesundheitskommunikation • Kommunikations- und medientheoretische Grundlagen der Gesundheitskommunikation • Psychologische, soziologische und philosophische Grundlagen der Gesundheitskommunikation • Evidenzbasierung im Kontext der Gesundheitskommunikation • Gesundheitskommunikation zur Gesundheitsberatung • Gesundheitskommunikation zur Gesundheitsförderung und Prävention über die Lebensspanne • Gesundheitskommunikation im interprofessionellen Kontext • Zusammenhänge von Gesundheitskommunikation, Gesundheitskompetenz und Empowerment • Interkulturelle Dimensionen und Gesundheitskommunikation für vulnerable Personengruppen • Mobile und Online-Formen der Gesundheitskommunikation • Ethische und politische Dimensionen der Gesundheitskommunikation • Patient*innen- und Nutzer*innenperspektiven • Anbieter*innen- und Angebotsperspektiven
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, Problemorientiertes Lernen mit Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Hausarbeit.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW Erfolgreicher Modulabschluss wird für die Besuche der Module AGW07 und AGW08 empfohlen.

(Grundlagen-) Literatur:	Altendorfer, L.M. (2017) Neue Formate der digitalen Gesundheitskommunikation. Baden-Baden. Nomos. Dehn-Hindenbergh, A. (2010) Gesundheitskommunikation im Therapieprozess. Idstein: Schulz-Kirchner. Fromm, B., Baumann, E. & Lampertz, C. (2011) Gesundheitskommunikation und Medien. Stuttgart: Kohlhammer. Hehlmann, T. (2018) Kommunikation und Gesundheit. Grundlagen einer Theorie der Gesundheitskommunikation. Wiesbaden: Springer. Hurrelmann, K. & Baumann, E. (2014). Handbuch Gesundheitskommunikation. Bern: Huber. Posenau, A., Deiters, W. & Sommer, S. (2019). Nutzerorientierte Gesundheitstechnologien im Kontext von Therapie und Pflege. Göttingen, Bern: Hogrefe. Rossmann, C. & Hastall, M. R. (2019) Handbuch der Gesundheitskommunikation. Kommunikationswissenschaftliche Perspektiven. Wiesbaden: Springer. Schäfer, M., Quiring, O., Rossmann, C. und Hastall, M. R. (2015) Gesundheitskommunikation im gesellschaftlichen Wandel. Baden-Baden: Nomos. Weitere Fachliteratur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
--	---

Modul: AGW09		Modultitel: Reflexionsseminar zur Masterarbeit	
Modulverantwortung: Prof.in Dr.in Eike Quilling			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Präsenzzeit: 45 Stunden
			Selbstlernzeit: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit: SoSe; 3 SWS		Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Modulabschluss AGW01-AGW08 wird empfohlen.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur kritischen Reflexion und Diskussion eigener und fremder Forschungsleistungen. Sie diskutieren aus einer professionellen Distanz methodische und fachliche Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven. Studierende identifizieren und gewichten themenbezogen den aktuellen Forschungsstand, sie begründen die Auswahl konkreter qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden ausgehend vom Thema und Projektziel zu begründen. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden vertreten ihre eigene Arbeit, die gewählten Quellen und die eingesetzten Methoden vor Fachpublikum und Öffentlichkeit. Sie rezipieren wissenschaftliche Beiträge im Rahmen der Masterreflexion im Hinblick auf ihre theoretische Fundierung und die eingesetzten Methoden kritisch. Sie sind auch in der Lage ihre eigenen Ergebnisse kritisch einzuordnen und zu diskutieren. Sie nehmen konstruktive Kritik und Anmerkungen an und nutzen sie zur Optimierung ihrer Arbeit.	
Inhalte des Moduls:		Im Seminar Masterreflexion werden ausgehend vom gewählten Masterthema: • der Forschungsprozess inhaltlich und zeitlich geplant • Fragen zum Projektmanagement, Projektfinanzierung und -planung diskutiert • Aspekte quantitativer und qualitativer Forschungsdesigns erörtert und ausgehend von den Grundlagenmodulen vertieft • Operationalisierung und Messinstrumente hinsichtlich ihrer Eignung diskutiert • uni- und multivariate statistische Analyseverfahren vertieft • qualitative Verfahren werden vertieft und Interpretationsgruppen begleiten die qualitativen Pfade der Abschlussarbeiten	

	Strategien zur Ergebnisdarstellung und Veröffentlichung umgesetzt und kritisch reflektiert
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, Problemorientiertes Lernen mit Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine mündliche Prüfung (Präsentation).
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW Erfolgreicher Modulabschluss wird vor Abgabe der Masterarbeit empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Orientiert sich an der Fragestellung der Masterarbeit; aktuelle Literatur wird individuell empfohlen; Grundlagenliteratur s. Forschungsmethoden I-III

6. Wahlpflichtmodule

Modul: AGW07a		Modultitel: Wissenschaftliche Grundlagen – Gesundheitsförderung und Prävention	
Modulverantwortung: Prof.in Dr.in Eike Quilling, Prof.in Dr.in Ute Lange			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Präsenzzeit: 90 Stunden
			Selbstlernzeit: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; SoSe; 6 SWS		Teilnahmevoraussetzung: Empfohlen wird die erfolgreiche Teilnahme der Module AGW01 und AGW05.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen Gesundheitsförderung und Prävention (GFP) reichen von Individualmaßnahmen über Gruppeninterventionen bis hin zu strukturellen Maßnahmen, die Menschen einen gesunden Lebensstil ermöglichen sollen. Die Studierenden verstehen die Definitionen und Ziele von GFP und kennen die zentralen Diskussionen auf nationaler und internationaler Ebene. Zudem kennen und verstehen sie die zentralen theoretisch begründeten Strategien der Gesundheitsförderung wie z. B. den Empowerment-Ansatz, den Settings-Ansatz oder Community-Ansatz. Sie kennen und verstehen die Unterschiede von Verhaltens- und Verhältnisprävention und die Bedeutung vom Policy-Mix für komplexe Interventionen. Darüber hinaus kennen und verstehen die Studierenden die Bedeutung der Konzepte der Lebensweltorientierung und Partizipation im Kontext von GFP und kennen die psychologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens sowie Theorien und Modelle der Motivation und Verhaltensänderung sowie der Gesundheitspädagogik als Grundlage gesundheitsfördernden und präventiven Handelns. Die Studierenden kennen und verstehen die spezifischen Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention über die Lebensspanne sowie die Bedeutung von Vulnerabilität von Adressat*innengruppen und der Konsequenzen für die Interventionsplanung. Studierende verfügen zudem über vertiefte Kenntnisse über die Bedeutung zentraler inhaltlicher Aspekte und Konzepte der GFP, wie die Förderung von Selbstwirksamkeit, Partizipation, Aktivität, Stressregulation und Lebensqualität. Dies führt zu einem kritisch reflektierten	

	Verständnis der einzelnen Aspekte und ihrer Zusammenhänge im Kontext der GFP. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden reflektieren theoretische Ansätze, Strategien und Konzepte kritisch nach wissenschaftlichen Standards und ziehen Schlussfolgerungen für gesundheitsfördernde Interventionen und deren Bewertung. Sie sind in der Lage, gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen im individual- und/oder setting-spezifischen Kontext evidenzbasiert zu gestalten, durchzuführen, und zu evaluieren sowie Konzepte und Resultate an Teilnehmer*innen und Akteur*innen der Gesundheitsversorgung zu kommunizieren. Dabei werden Konzepte, Theorien und Statistiken sowie Methoden und Erkenntnisse der Salutogenese, Resilienz und gesundheitsbezogenen Lebensqualität berücksichtigt und integriert. Die Studierenden können die zentralen Konzepte der GFP erklären, beschreiben, einordnen und kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, Verhaltensänderungen theoretisch zu erklären und auf Beispiele für spezifische Anwendungsfelder und Lebensphasen zu übertragen. Die Studierenden berücksichtigen bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung die Prinzipien des Public Health Action Cycles sowie verschiedene Ansätze der Qualitätsentwicklung in der GFP wie beispielsweise die partizipative Qualitätsentwicklung nach Wright (2009). Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken von Maßnahmen zu identifizieren und entsprechende Konzeptionen anzupassen oder weiterzuentwickeln. Sie sind zudem befähigt, auch komplexe Implementierungsstrategien zu erarbeiten. Die Studierenden entwickeln eine kritisch-konstruktive Haltung und nutzen diese für die Bewertung bestehender und die Planung neuer gesundheitsfördernder Maßnahmen, Ansätze und Strategien. Die Studierenden sind in der Lage Fragestellungen zur Wirksamkeit von Interventionen der GFP unter fachlichen und methodischen Gesichtspunkten sinnvoll zu formulieren und zu diskutieren. Sie können problematische Aspekte der Evidenzbasierung in der GFP kritisch reflektieren. Die Studierenden präsentieren, kommunizieren und diskutieren ihr Wissen über relevante Konzepte, Ansätze und Strategien der GFP zur Optimierung von Gesundheitsverhältnissen und Gesundheitsverhalten für bzw. mit Individuen, Bevölkerungsgruppen und Stakeholdern der Gesundheitsversorgung schriftlich und mündlich.
Inhalte des Moduls:	In diesem Wahlpflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet: • Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention • Erklärungsmodelle von Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens sowie der gesundheitsbezogenen Lebensqualität über die Lebensspanne • Theorien und Modelle der Motivation und Verhaltensänderung

	• Empowerment-Ansatz und Partizipation insbesondere mit Bezug zur Salutogenese • Setting-Ansatz und Community-Ansatz • Theoretische Konzepte der Verhaltens- und Verhältnisprävention sowie des Policy-Mixes sowie der Lebensweltorientierung • Grundsatzpapiere der WHO und internationale Diskussionen • Gesundheitsziele und deren Definitionsprozess • Strategien der Arbeit mit primär relevanten Zielgruppen, • Schaffung gesundheitsfördernder Settings (z.B. Schulen/Jugend-einrichtungen, Betriebe und Kommunen) • Qualitätsentwicklung/Qualitätskriterien (Tools) in der GFP • Konzepte von EbM/EbP im Kontext GFP • Systematische Recherche in relevanten elektronischen Datenbanken und Analyse von relevanten Studien/Literatur
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, Problemorientiertes Lernen mit Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Hausarbeit.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGWV Erfolgreicher Modulabschluss wird für den Besuch des Moduls AGW08a empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Antonovsky, A. (1997): Salutogenese. Tübingen (dgv) Bals, T., Hanes, A., Melzer, W. (Hrsg.) (2008): Gesundheitsförderung in pädagogischen Settings. Weinheim. Juventa Verlag. Bengel, J., Strittmatter, R., Willmann, H. (2001): Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert. Köln (BZgA), Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 6, erweit. Neuauflage. Dadaczynski, K., Quilling, E., Walter, U. (Hrsg.) (2018): Übergewichtsprävention im Kindes- und Jugendalter. Grundlagen, Strategien und Interventionskonzepte in Lebenswelten. Hogrefe Verlag. Elkeles, T. / Mielck, A. (1997): Entwicklung eines Modells zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheit, In: Das Gesundheitswesen 59, S. 137-143. Faltermaier, T. (2005): Gesundheitspsychologie. Stuttgart. Verlag Kohlhammer. Franke, A. (2006): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern, Göttingen. Verlag Huber.

	Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (Hg.) (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4. Auflage. Bern. Verlag Huber. Hurrelmann, Klaus (2016). Handbuch Gesundheitswissenschaften. 6. vollst. überarb. Aufl., Basel. Juventa Verlag Kickbusch, I. (2003): Gesundheitsförderung. In: Schwartz, F. W. et al., Das Public Health Buch. München, Jena. Verlag Urban & Schwarzenberg, S. 181-189. Kolip, P., Müller, V. E. (2009). Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention. Bern. Verlag Hans Huber, Hogrefe AG. Leppin, A. (2014): Konzepte und Strategien der Prävention. In: Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (Hg.) (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4. Auflage. Bern. Verlag Huber. S. 35 ff. Naidoo, J., & Wills, J. (2010). Lehrbuch der Gesundheitsförderung (2., überarb. und akt. Aufl.). Köln. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Rosenbrock R. & Hartung S. (2012). Handbuch Partizipation und Gesundheit. 1. Aufl., Bern: Hans Huber Verlag Walter, U. / Schwartz, F. W. (2003): Prävention. In: Schwartz, F. W. et al. (Hrsg.) 2003, Das Public Health Buch, München, Jena 2. Aufl., S. 189-214 Wright, M. T. (Hrsg.) (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber Weitere Fachliteratur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
--	--

Modul: AGW08a	Modultitel: Wissenschaftliches Projekt – Gesundheitsförderung und Prävention	
Modulverantwortung: Prof.in Dr.in Eike Quilling, Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Master of Science	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 600 Stunden	Präsenzzeit: 60 Stunden
		Gruppenarbeitszeit: 90 Stunden
		Selbstlernzeit: 450 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 4 SWS	Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Modulabschluss von AGW01, AGW02 und AGW07a wird empfohlen.	Sprache: deutsch

Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Wissen und Verstehen Die Studierenden recherchieren eigenständig Fachliteratur für forschungs-relevante Fragestellungen im Themenfeld Gesundheitsförderung und Prävention (GFP) und reflektieren ihre Eignung kritisch. Den systematisierten Forschungsstand nutzen die Studierenden für die Planung, Durchführung und Bewertung von Forschungsprojekten im Wahlpflichtbereich Gesundheitsförderung und Prävention. Die Studierenden erkennen und verstehen die Zusammenhänge der wissenschaftlichen Grundlagen der GFP im angewandten Forschungskontext. In den Forschungsprojekten reflektieren die Studierenden die verschiedenen erlernten Forschungsmethoden in Bezug auf ihren Forschungsgegenstand und verstehen diese kritisch zu bewerten und einzuordnen. Das Forschungsprojekt gibt die Möglichkeit, einerseits Forschungsmethoden vertieft in der konkreten Anwendung zu begreifen und andererseits theoriebasiert Interventionen zu planen, die umgesetzt, evaluiert und ausgewertet werden. Sie nutzen und vertiefen die in den Grundlagenmodulen erworbenen methodischen Kenntnisse im Hinblick auf komplexe quantitative und interpretativ-explorative qualitative Verfahren und stützen ihre Forschungsprojektplanung auf die erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse (Theorien, Konzepte und Strategien der GFP). Die Studierenden verstehen zudem die Notwendigkeit in GFP interdisziplinär und interprofessionell in Teams zusammenzuarbeiten und kennen Strategien der Vernetzung auch mit Praxispartnern, um anwendungsorientiert forschen zu können. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden sind in der Lage ein Forschungsprojekt im Bereich GFP theoriebasiert zu planen, durchzuführen, zu evaluieren sowie Konzepte und Resultate an Teilnehmer*innen und Stakeholder zu kommunizieren. Die Planung und Durchführung kann sich dabei auf verschiedene Settings und unterschiedliche Adressat*innengruppen beziehen. Die anwendungsorientierten Forschungsprojekte befähigen die Studierenden dazu, Interventionen, Strategien und Konzepte sowie eingesetzte Forschungsmethoden kritisch zu reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage einen Theorie-Praxis-Transfer herzustellen. Die Studierenden kennen die Besonderheiten von vulnerablen Personen und / oder Personengruppen und können diese Besonderheiten adäquat in Planung, Umsetzung und Auswertung berücksichtigen. Die Studierenden können selbstorganisiert im Team zusammenarbeiten, Prioritäten setzen und ihre Ideen und Ergebnisse fachlich fundiert präsentieren und diskutieren.
Inhalte des Moduls:	In diesem Wahlpflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet:

	• Wissenschaftlicher Forschungsprozess bezogen auf das eigene Projekt • Planung, Durchführung und Evaluation eines anwendungsbezogenen Forschungsprojektes im Kontext der GFP unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Personen bzw. Personengruppen • Ausarbeitung und Präsentation der Projektergebnisse • Projektmanagement im Wissenschaftskontext • Arbeiten im interprofessionellen/interdisziplinären Team • Darstellung und Kommunikation von Projektergebnissen Eine Liste mit möglichen Projekten wird jeweils zum Ende des Sommersemesters elektronisch veröffentlicht.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Projekt- und Meilensteinseminare mit den Lehrenden Strukturierte Gruppenarbeitszeit mit wöchentlichen Arbeitstreffen des studentischen Projektteams
Lernformen:	Seminaristische Projekt- und Gruppenarbeit, problemorientiertes Lernen mit Diskussion (4 SWS: Projektbegleitung, Projektleitungs- und Meilensteinseminare, Projekt-Reflexion; 6 SWS: Strukturierte Gruppenarbeitszeit), forschendes Lernen, narrative based learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Hausarbeit.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW Erfolgreicher Modulabschluss wird für den Besuch des Moduls AGW09 empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Die Fachliteratur ist projektspezifisch. Sie wird je nach Projekt durch den Lehrenden bereitgestellt und individuell angepasst. Grundlagenliteratur siehe Modul AGW07a.

Modul: AGW07b		Modultitel: Wissenschaftliche Grundlagen – Interprofessionelle Versorgung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christian Thiel; Prof.in Dr. in Sylvia Costard			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Präsenzzeit: 90 Stunden
			Selbstlernzeit: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; SoSe; 6 SWS		Teilnahmevoraussetzung: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen	
		Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über Versorgungsansätze in verschiedenen Professionen. Sie kennen Möglichkeiten für deren wissenschaftliche Evidenzbasierung sowie der individuellen Wirkungseinschätzung. Sie kennen Verfahren klinischer und außer-klinischer Diagnostik mit Blick auf Struktur, Funktion, Aktivität, Partizipation und Lebensqualität und können deren Aussagekraft und psychometrische Eigenschaften einordnen. Sie setzen sich kritisch insbesondere mit Interventionen in Sekundär- und Tertiärprävention bzw. Therapie, Rehabilitation, Beratung oder Disease Management auseinander. Sie identifizieren Potenziale, Handlungsoptionen und Limitationen international etablierter interdisziplinärer und interprofessioneller Versorgungsansätze, ordnen anhand wissenschaftlicher Studien deren Effekte ein, und stellen Überlegungen zu deren Übertragbarkeit in hiesige Versorgungskontexte an. Dabei berücksichtigen sie Aspekte der Patientenorientierung, des Clinical Reasoning und des Shared Decision Making, und orientieren sich am übergeordneten Ziel der Förderung von Teilhabe und Lebensqualität.	
		Die Studierenden stellen die Effekte und Wirksamkeit ebenso wie die Risiken von Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von Körperstrukturen und -funktionen im Kontext der ICF vergleichend gegenüber. Sie analysieren und verstehen Probleme und Ressourcen im Hinblick auf die Förderung und den Erhalt teilhaberelevanter Körperfunktion aus professioneller und interprofessioneller Sicht.	
		Wissenserschließung (Können)	
		Die Studierenden erkennen und reflektieren Potenziale und Grenzen moderner Gesundheitsversorgungsmodelle. Sie sind in der Lage, relevante Erhebungen durchzuführen und zu analysieren, deren Ergebnisse aufzubereiten und adäquat zu kommunizieren. Sie können Maßnahmen zur Förderung und zum Erhalt von Körperstrukturen und -funktionen in einem interprofessionellen Kontext planen, umsetzen.	

	überprüfen und modifizieren. Dabei wenden sie Entscheidungsalgorithmen im Sinne evidenzbasierten Handelns an oder entwickeln diese, wo notwendig, weiter. In ihrem Vorgehen orientieren sie sich an den Zielen, Wünschen und Bedarfen der Menschen, mit denen sie arbeiten. Sie kommunizieren mit beteiligten Personen, Personengruppen und / oder Einrichtungen und treffen gemeinsame Entscheidungen, die auf eine bestmögliche Förderung von Teilhabe und Lebensqualität abzielen. Sie sind im Versorgungsalltag und in der Forschung in der Lage, die Aussagekraft und Reichweite eigener und fremder Untersuchungen im Sinne evidenzbasierten Handelns nach wissenschaftlichen Kriterien kritisch zu bewerten und Konsequenzen für die berufliche Praxis und die weitere Forschung auf diesem Feld abzuleiten. Daran anknüpfend entwickeln sie neue Ansätze professioneller und interprofessioneller Versorgung, die sie Stakeholdern in sachlicher und überzeugender Weise kommunizieren.
Inhalte des Moduls:	In diesem Wahlpflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet: • Physiologie und Pathophysiologie populationsspezifischer Krankheits-/Gesundheitszustände • Disziplinäre und interdisziplinäre Assessments bzw. diagnostische Methoden und Verfahren für aktivitäts- und teilhaberelevante Strukturen und Funktionen im Kontext angeborener, akuter oder chronischer Erkrankungen in der Lebensspanne • Wirkung und Wirkmechanismen disziplinärer und interdisziplinärer Interventionen zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von psychophysischer Funktionen • Planung, Verbesserung, Weiterentwicklung, Durchführung und Evaluation von Versorgung im Sinne evidenzbasierten Handelns Die Erarbeitung dieser Themen erfolgt exemplarisch anhand ausgewählter Phänomene und Versorgungssituationen. Dazu können beispielsweise gehören: • Assessments bzw. diagnostische Methoden und Verfahren, bei kardiovaskulären, metabolischen, neurologischen und/oder chronisch-degenerativen Krankheitsbildern oder Risikogruppen • Gestaltung teilhabeförderlicher und betätigungsorientierter therapeutischer Maßnahmen wie Verhaltensänderung, Umgebungsanpassung, Schmerzmanagement, Schluck-/Stimm-/Sprech-/Kommunikations-/Sprach-/ Schriftsprachtraining, Aufmerksamkeits-, Konzentrationstraining, körperlichem Training etc. bzw. die Beratung in Bezug auf diese Maßnahmen • Anpassung gesundheitsfachberuflichen Handelns an individuelle Ziele, Bedarfe und Funktionen, beispielsweise mittels Goal Attainment Scaling

	• Potenziale und Risiken neuer Versorgungsansätze in Bezug zu ihrer wissenschaftlichen Evidenzbasierung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppen- und Projektarbeit, Vorlesung, Problemorientiertes Lernen mit Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Klausur.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW Erfolgreicher Modulabschluss wird für den Besuch des Moduls AGW08 empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Casser, H.R., Hasenbring, M., Becker, A., Baron, R. (2016). Rückenschmerzen und Nackenschmerzen: Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie, Versorgungspfade, Patientenedukation, Begutachtung, Langzeitbetreuung. Heidelberg: Springer Ferrand, C.T. (Hrsg.). (2013). Speech Science: An Integrated Approach to Theory and Clinical Practice. Essex: Pearson. Frommelt, P., Lösslein, H. (Hrsg.) (2010). NeuroRehabilitation: Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams. Heidelberg: Springer Huch, R. & Jürgens, K.D. (Hrsg.). (2011). Mensch Körper Krankheit. München: Elsevier. Jacobs, K., MacRae, N., Sladyk, K. (Hrsg.). (2009). Occupational Therapy Essentials for Clinical Competence. Thorofare: SLACK Inc. Kisner, C. & Colby, L.A. (2010). Grundlagen der Physiotherapie: Vom Griff zur Behandlung. Stuttgart: Thieme Stiefel, A., Geist, C. & Harder, U. (Hrsg.). (2012). Hebammenkunde: Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. Stuttgart: Hippokrates. Weber, J.R. & Kelley, J.H. (Hrsg.). (2013). Health Assessment in Nursing. Philadelphia: LWW. Willkomm, M. (Hrsg.) (2013). Praktische Geriatrie: Klinik - Diagnostik - Interdisziplinäre Therapie. Stuttgart: Thieme Weitere Fachliteratur kann durch die Lehrenden bekanntgegeben werden.

Modul: AGW08b		Modultitel: Forschungsprojekt – Interprofessionelle Versorgung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christian Thiel; Prof.in Dr.in Sylvia Costard			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 600 Stunden	Präsenzzeit: 60 Stunden
			Gruppenarbeitszeit: 90 Stunden
			Selbstlernzeit: 450 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; WiSe; 4 SWS		Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Modulabschluss von AGW01, AGW02 und AGW07b wird empfohlen.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen	
		Die Studierenden sollen eigenständig Fachliteratur für forschungsrelevante Fragestellungen mit Fokus auf professioneller und interprofessioneller Diagnostik und Intervention nutzen und ihre Eignung kritisch reflektieren.	
		Den systematisierten Forschungsstand nutzen Studierende für die Planung von Forschungsprojekten im Bereich evidenzbasierte interprofessionelle Versorgung. Diese Projekte fokussieren insbesondere die Effekte von Assessments bzw. Diagnostikmethoden und –verfahren sowie von Therapieansätzen und Versorgungskonzepten auf Struktur-, Funktions-, Aktivitäts- und Teilhabeebene. Dabei können unter Berücksichtigung der Pathomechanismen von Gesundheitsstörungen sowie von Wirkmechanismen die Behandlungs- und Versorgungsstrategien im interprofessionellen Prozess angepasst oder weiterentwickelt werden. Studierende beziehen dabei Kenntnisse aus den für die jeweiligen Projekte relevanten gesundheitsbezogenen Fachbereichen ein (wie bspw. Medizin, Therapie-, Hebammen- und Pflegewissenschaften, Biologie, Biomechanik und Biochemie, Neuro-/Psycholinguistik, Entwicklungspsychologie, Neuropsychologie.) Sie nutzen und vertiefen die in den Grundlagenmodulen erworbenen forschungsmethodischen Kenntnisse im Hinblick auf komplexe quantitative und interpretativ-explorative qualitative Verfahren. Die eingesetzten Methoden werden in den Projektbeschreibungen genannt (s. Inhalte des Moduls).	
		Wissenserschließung (Können)	
		Die Studierenden sollen ein Forschungsprojekt im Bereich evidenzbasierte interprofessionelle Versorgung planen und durchführen. Bei	

	der Durchführung des Projektes werden fach- und methodenbezogene Kompetenzen, die bis dato im Studienverlauf vermittelt wurden, angewendet, vertieft und exemplarisch erprobt. Dazu gehören auch quantitative und qualitative Forschungsmethoden sowie Perspektiven der Versorgungsforschung und Dimensionen der Gesundheitskommunikation. Die Studierenden berücksichtigen zudem Besonderheiten der Studienteilnehmer*innen mit Blick auf Struktur, Funktion, Aktivität und Teilhabe. Sie sind sensibilisiert für ethische und kulturelle Dimensionen. Erkenntnisse verschiedener Disziplinen in den Gesundheitswissenschaften, Medizin und Gesundheitsberufen fließen in ihre Planungen ein und werden kritisch hinsichtlich ihrer Eignung reflektiert.
Inhalte des Moduls:	In diesem Wahlpflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet: • Planung, Aufbau und Durchführung eines interdisziplinären gesundheitswissenschaftlichen Projektes • Auswertung und Präsentation der Projektergebnisse • Inhaltliche und statistische Hypothesenbildung • Angewandtes Projektmanagement Eine Liste mit möglichen Projekten wird jeweils zu Beginn des Wintersemesters elektronisch veröffentlicht.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Projekt- und Meilensteinseminare mit der Projektleitung Strukturierte Gruppenarbeitszeit mit wöchentlichen Arbeitstreffen des studentischen Projektteams
Lernformen:	Seminaristische Projekt- und Gruppenarbeit (4 SWS: Projektleiter- und Meilensteinseminare; 6 SWS: strukturierte Gruppenarbeitszeit), forschendes Lernen, narrative based learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Sie kann vor Semesterbeginn nach § 3 Abs. 2 geändert werden. Die derzeitige Prüfungsform ist eine Hausarbeit.
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW Erfolgreicher Modulabschluss wird für den Besuch des Moduls AGW09 empfohlen.
(Grundlagen-) Literatur:	Die Fachliteratur ist projektspezifisch. Sie wird je nach Projekt durch den Lehrenden bereitgestellt und individuell angepasst. Grundlagenliteratur siehe Modul AGW07b.

7. Abschlussarbeit

Modul: AGW10		Modultitel: Masterthesis	
Modulverantwortliche*r:			
Qualifikationsstufe: Master of Science		Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 25 CP		Arbeitsbelastung gesamt: 750 Stunden	Präsenzzeit: -- Stunden
			Selbstlernzeit: 750 Stunden
Dauer und Häufigkeit: SoSe		Teilnahmevoraussetzung: Anmeldung ab 60 CP möglich.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		Wissen und Verstehen Die Studierenden setzen sich kritisch mit einem Forschungsthema auseinander und haben Kenntnisse über die wissenschaftlich korrekte Umsetzung ihrer Forschungsfrage. Sie verstehen die forschungsmethodischen Verfahren und finden eigenständig fachlich passende Literatur zur Forschungsthematik, die sie interpretieren und repräsentieren können. Wissenserschließung (Können) Die Studierenden sind in der Lage, im vorgesehenen Zeitraum ein Thema wissenschaftlich zu bearbeiten, geeignete Quellen zu identifizieren sowie quantitative und qualitative Erhebungs- und Analysemethoden anzuwenden. Ergebnisse werden kritisch gewichtet und ausgehend vom theoretischen Rahmen diskutiert. Aus diesen Ergebnissen konzipieren, ergänzen oder modifizieren Studierende Theorien, die ihren Ergebnissen zugrunde liegen. Sie sind befähigt, ihre Forschungsthematik nach den wissenschaftlichen Standards schriftlich zu dokumentieren, zu präsentieren und zusammenzufassen. Die Studierenden sind in der Lage, mit Fachexperten/-innen und Laien wissenschaftlich fundiert in einen Diskurs zu treten und ihre Ergebnisse argumentativ und anschaulich darzulegen.	
Inhalte des Moduls:		In diesem Pflichtmodul werden folgende Themen erarbeitet: • Selbstständiges Bearbeiten eines wissenschaftlichen Themas • Anwendung von Forschungsmethoden auf einen anspruchsvollen gesundheitlichen Sachverhalt • Vertiefung der Problemlösungskompetenz und des Transfers von Methodenwissen • Darstellung, wissenschaftliche Bewertung und Diskussion in schriftlicher Form	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	selbstgesteuertes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in § 3 der Fachspezifischen Bestimmungen des Masterstudienganges „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ geregelt. Verfassung einer schriftlichen Abschlussarbeit (Masterthesis). Diese soll 100 Seiten nicht überschreiten (exklusive Anhang).
Verwendbarkeit des Moduls:	M.Sc. AGW
(Grundlagen-) Literatur:	Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2007). <i>Richtlinien zur Manuskriptgestaltung</i> (3., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Heesen, B. (2010). <i>Wissenschaftliches Arbeiten: Vorlagen und Techniken für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium</i>. Heidelberg: Springer. Kornmeier, M. (2011). <i>Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Promotion</i> (4., aktualisierte Aufl.). Bern: Haupt. Neugebauer, E.A.M., Mutschler, W., & Claes, L. (Hrsg.). (2011). <i>Von der Idee zur Publikation: Erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten in der medizinischen Forschung</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Springer. Weitere Fachliteratur kann durch die Lehrenden bzw. den Betreuern gegeben werden.